

Ausgabe März 2021

Foto: Life of Pix © pexels.com

ZEIT MIT GOTT

ANDACHTSHEFT

Ev. Kirchengemeinde Birkenwerder

INHALT

28.02: *Ein Liebeslied*

Seite 4

07.03: *Weltgebetstag*

Seite 6

14.03: *Achtung Lebensgefahr!*

Seite 8

21.03: *Auf Nummer sicher...*

Seite 10

28.03: *Palmsonntag*

Seite 12

Lied: *Herzliebster Jesu*

Seite 14

Vaterunser

Seite 14

Kontakt & Kollekte

Seite 16

« *Gesegnete
Passionszeit!*

Liebe Leser, Liebe Leserinnen

das Heft, das Sie in den Händen halten, soll Ihnen in dieser schwierigen Pandemiezeit ein wenig Kraft und Trost geben. Jetzt, wo wir leider keine Präsenzgottesdienste und Gemeindeveranstaltungen abhalten können, möchten wir unseren Gemeindegliedern Gottes Wort und Beistand auf diesem Wege nahebringen. Wir wünschen Ihnen, dass Sie gesund bleiben und ihre Zuversicht nicht verlieren!

Zu Ostern hoffen wir sehr, wieder Gottesdienste in unserer Kirche anbieten zu können. Wir beginnen am 01. April 2021 um 18 Uhr mit dem Gottesdienst zum Gründonnerstag und laden Sie herzlich dazu ein. Weitere Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben. Bitte zögern Sie nicht, uns anzusprechen, wenn Sie Hilfe benötigen.

*„Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.“*

Die Bibel | Jes 40,31

Es grüßen Sie herzlich Ihre Ev. Kirchengemeinde Birkenwerder.

Pfarrer Dithmar, Frau Gensicke, Frau Hübschmann, Frau Ortelt, Frau Schulze, Frau Kulisch & der GKR

*Gott erweist seine Liebe zu uns darin,
dass Christus für uns gestorben ist,
als wir noch Sünder waren.*

Die Bibel | Römer 5,8

» Ein Liebeslied zum Sonntag Reminiszere «

In einer der schönsten Dichtungen der Weltliteratur wird liebevoll gegraben, entsteint, gepflanzt und gebaut. Hier wird ernst genommen, was uns alle Beziehungsratgeber unermüdlich ans Herz legen: Liebe ist harte Arbeit. Eine Arbeit, die ganz offensichtlich auch fruchtlos bleiben kann. Da geht es Gott nicht besser als seinen Menschen: Liebe kann niemand erzwingen. Wie groß muss der Schmerz und die Enttäuschung Gottes gewesen sein! Und manchmal frage ich mich selbst: Bin ich wirklich anders als dieser Weinberg, von dem der Prophet singt? Hat Gott nicht auch an mir viel Liebe und Sorgfalt verschwendet? Hat er nicht auch mir seine Güte so grenzenlos zugewandt, wie der Himmel ist? Und bringe ich die Frucht, die er von mir erwartet? Enttäuschung pur. Welches Lied singt Gott über mich? Was findet Gott, wenn er Tag für Tag in unserem Leben nach Früchten Ausschau hält? Jede, jeder von uns mag sich das selber fragen und Gott eine ehrliche Antwort geben! Wir kennen die Früchte, die dort wachsen, wo Gott in unserem Leben im Mittelpunkt steht: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, auf einander zugehen, verzeihen, Güte, Treue und Sanftmut! Jesaja weiß: Der Weingärtner, der unser Leben pflanzt, hat alles getan. Wir sind in diese Menschenwelt hineingeboren, damit wir mit jedem Atemzug und jedem Blick untereinander seine Liebe widerspiegeln. Dazu lässt er uns freie Menschen sein, mit eigener Verantwortung.

Wir sind sein Gegenüber. Wir stehen in seiner Welt. Wir sind nicht Marionetten eines göttlichen Schauspiels, sondern wir selbst, aufrecht, besonnen und frei, stehen Gott gegenüber. Das ist die göttliche Würde des Menschen. Nach Gottes Bilde, nach seinem Vorbild sollen wir die Welt durchschauen und durchmessen bis zum Horizont, und in ihrem Spiegel Gott selbst erkennen. Ich bin froh, dass Gott diesem Lied von seiner enttäuschten Liebe ca. 700 Jahre später noch eine neue Strophe angehängt hat. Er hat einen wahren neuen Weinstock hervorgebracht. Er hat nicht Schluss gemacht, sondern noch einmal neu investiert, neu angefangen mit uns. Mit Jesus Christus. Jesus trägt eine einzigartige, edle Frucht: die Selbsthingabe seines Lebens aus Liebe. Es ist eine atemberaubende Entscheidung, um der Liebe willen zur Welt Ja zu sagen. Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben.“ Er in uns. Wir in ihm. Dieses lebensbejahende Geheimnis der Liebe nimmt uns mit hinein. So lasst uns Früchte der Gerechtigkeit bringen!

Lied Nr. 98

Gott segne und behüte euch!

Elke Gensicke





»Weltgebetstag«

Der Abschluss der Bergpredigt im Matthäus-Evangelium Kapitel 7, Verse 24 – 27, ist der Bibeltext, den uns die Frauen aus Vanuatu dieses Jahr vorschlagen. Wer meine Worte hört und sie tut, der hat auf Fels gebaut, sagt Jesus.

Es geht ums Besser-Handeln, nicht ums Besser-Wissen. Besser-Wissen – das ist einfach: Wir meinen sehr genau zu erkennen, was die anderen besser machen sollten – so steht es schon in der Bergpredigt mit dem Bild vom Splitter im Auge des anderen und dem Balken bei uns selbst.

Beim Besser-Handeln fällt es uns deutlich schwerer: Der Felsentext betont, dass es auf reale Veränderung ankommt, nicht auf Predigten. Menschen wirklich gleich zu behandeln, meinen CO₂-Ausstoß tatsächlich zu verringern, weniger Plastikmüll zu produzieren, mir die Schuhe der anderen anzuziehen und von dort die Welt zu betrachten und ihnen genau zuzuhören – all das wäre Besser-Handeln.



Foto: Heinrich Heine © Weltgebetstag

Beim Weltgebetstag kommen die Frauen aus Vanuatu zu Wort, die fast nie Gehör finden. Wir können Anteil nehmen an ihrer Freude über die Schöpfung und an ihren Nöten angesichts eines immer schneller steigenden Meeresspiegels. Nutzen wir diese Gelegenheit, entweder in einem TV-Gottesdienst am Freitag, dem 5. März 21, um 19 Uhr auf Bibel-TV oder am Sonntag, dem 7. März 21 um 11 Uhr in einem gestreamten Gottesdienst aus Borgsdorf, den das ökumenische Weltgebetstagsteam aus drei Kirchengemeinden aufgezeichnet haben wird. Den Link finden Sie dann auf den Homepages der evangelischen und der katholischen Gemeinde von Birkenwerder und Borgsdorf.

Bitte unterstützen Sie verschiedene Frauenprojekte in Vanuatu und weltweit!

Dafür gibt es ein Spendenkonto:

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V. Evangelische Bank EG, Kassel

Spendenkonto: IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40.

Weitere Informationen unter www.weltgebetstag.de/kollekte-projekte.

Vielen Dank!

Gundela Hübschmann

»ACHTUNG LEBENSGEFAHR!«

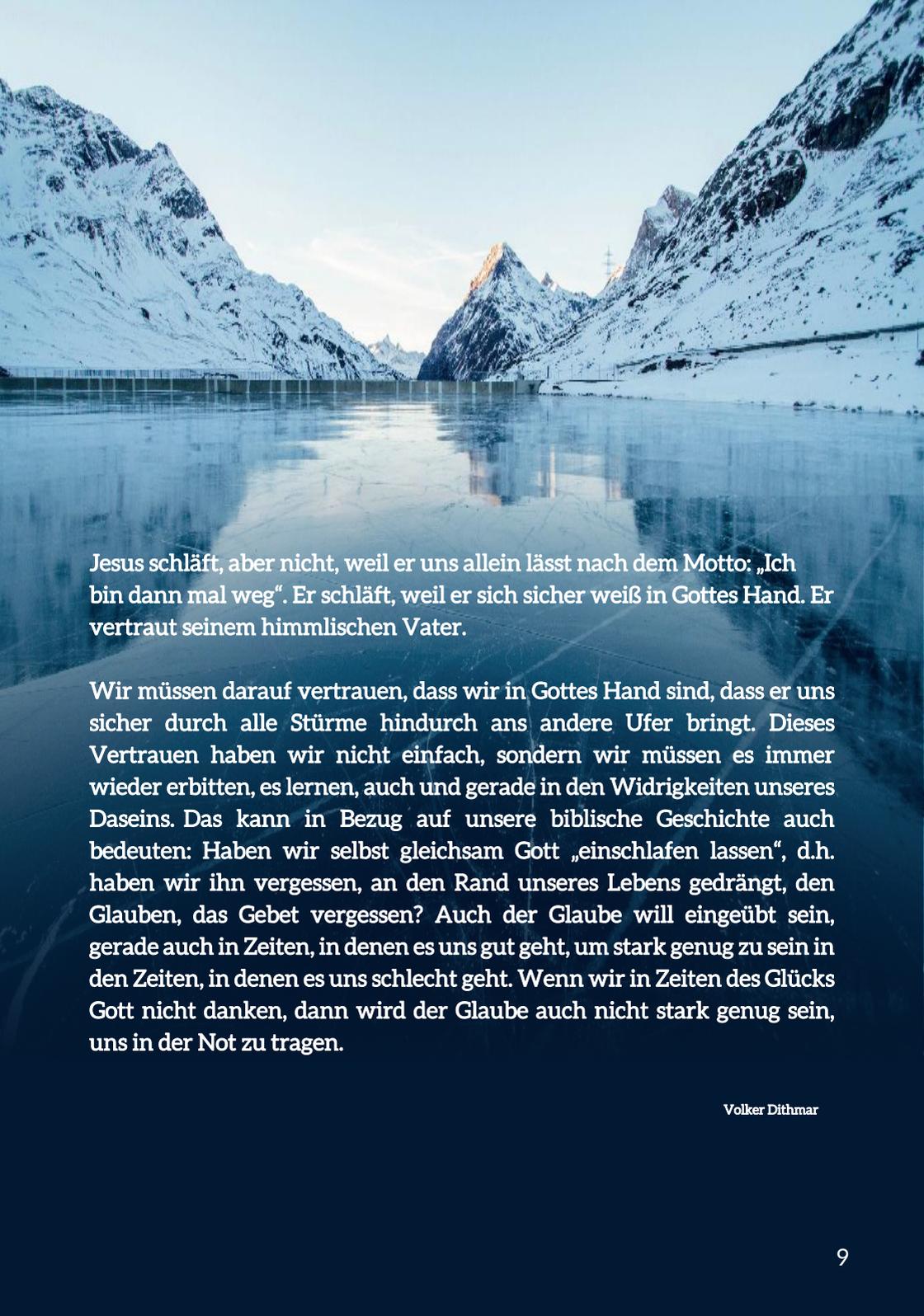
Als ich während meiner Reha nach überstandener Corona-Erkrankung um den Beelitzer See lief, staunte ich nicht schlecht: Auf dem zugefrorenen See tummelten sich ganz viele Menschen. Manche mit Schlitten, einige spielten Eishockey und andere versuchten, mit den Schuhen zu schlittern.

Zwei Teenager am Uferrand, die auch auf den See wollten, fragten mich etwas besorgt: „Wissen Sie, wie dick das Eis ist?“ Ich verneinte dies und meinte zu Ihnen: „Ich würde nicht auf dem See spazieren gehen. Die Feuerwehr warnt immer davor, dass das Eis nicht dick genug ist!“ Keine Ahnung, ob die Mädchen sich von meiner Warnung haben beeindruckt lassen. Auf dem Nachhauseweg fiel mir die Geschichte von Jesus und der Sturmstillung ein:

Jesus ist mit seinen Jüngern im Boot auf dem See unterwegs. Es zieht ein Sturm auf und die Jünger geraten in Panik. Verzweifelt wecken sie den im Boot schlafenden Jesus. Dieser schaut sie verwundert an und sagt: „Habt ihr denn immer noch kein Vertrauen?“ Die Bibel | Markus 4,35-41

Die Tage des Corona-Ausnahmestands sind auch wie ein Seesturm über uns hereingebrochen. Unser sicherer Boden kam ins Wanken. Unsere Pläne waren dahin. Das Auskommen von vielen ist unsicher geworden. Unsere sozialen Beziehungen liegen auf Eis. An kommunikatives Gemeindeleben ist bis jetzt nicht zu denken. Wir sind beschäftigt damit, unser Boot auf Kurs zu halten, uns festzuhalten und den Sturm irgendwie zu überstehen.

Und Jesus? Schläft er?



Jesus schläft, aber nicht, weil er uns allein lässt nach dem Motto: „Ich bin dann mal weg“. Er schläft, weil er sich sicher weiß in Gottes Hand. Er vertraut seinem himmlischen Vater.

Wir müssen darauf vertrauen, dass wir in Gottes Hand sind, dass er uns sicher durch alle Stürme hindurch ans andere Ufer bringt. Dieses Vertrauen haben wir nicht einfach, sondern wir müssen es immer wieder erbitten, es lernen, auch und gerade in den Widrigkeiten unseres Daseins. Das kann in Bezug auf unsere biblische Geschichte auch bedeuten: Haben wir selbst gleichsam Gott „einschlafen lassen“, d.h. haben wir ihn vergessen, an den Rand unseres Lebens gedrängt, den Glauben, das Gebet vergessen? Auch der Glaube will eingeübt sein, gerade auch in Zeiten, in denen es uns gut geht, um stark genug zu sein in den Zeiten, in denen es uns schlecht geht. Wenn wir in Zeiten des Glücks Gott nicht danken, dann wird der Glaube auch nicht stark genug sein, uns in der Not zu tragen.



Die Bibel | Markus 10, 35-45

Wer ist der Größte und ist Gott am Nächsten? Wer darf ihm eigentlich ganz nahe sein? So richtig nah eben. Es gibt da zwei die sich den besten Platz sichern wollen. Die beiden möchten auf Nummer sicher gehen und sich absichern für den Fall der Fälle.

Heute würden sie vermutlich eine Versicherung abschließen oder ein Ticket für den besten Platz in der ersten Reihe kaufen. Sichergehen eben. Als gäbe es damit eine Sicherheit. Was machen die anderen Menschen? Schauen sie nur zu und schütteln den Kopf? Oder regen sie sich über dieses Recht auf, dass sie sich versuchen zu erkaufen? Wo bleibt deren Vertrauen und Treue gegenüber dem einen, auf den ich vertrauen kann? Die Angst der Menschen, die den sicheren Weg gehen ist genauso groß wie die Angst derer, die sich darüber aufregen. Was macht Jesus in dieser Situation? Er hört sich geduldig alle Perspektiven an und versucht dort zu helfen oder dort zu schlichten. Entschieden schüttelt Jesus den Kopf über beide Seiten: Das, was ihr wollt, die Sicherheit, die ihr sucht, an der ihr euch festhalten wollt, die gibt es nicht. Ihr wisst nicht, was kommt. Dieser unterschwellige Kampf wird euch nicht ans Ziel bringen.

Doch was wird euch ans Ziel bringen?

Macht euch Groß und richtet euch auf. Seid füreinander da und kümmert euch umeinander. Jeder hat dafür sein Maß, dass er finden kann. Die Sicherheit die ihr auf euren Wegen sucht, gibt es nicht. Dafür wartet dort aber die Liebe, die Unsicherheit aushält und dich tröstet, wenn du es brauchst. Die Liebe, die immer wieder verwunschene Wege geht, um ihr Ziel zu erreichen.

Sabrina Kulisch

»JESUS ZIEHT IN JERUSALEM EIN«

Geht es Euch und Ihnen ähnlich? - Ich habe sofort diesen Ohrwurm - es singt in meinem Kopf, und das Kopfkino läuft weiter: Ich lasse mich anstecken von der Begeisterung der Menge beim Einzug JESU in Jerusalem. Die Menschen rufen und jubeln, sie winken ihm mit Palmzweigen zu und breiten vor ihm aus Palmzweigen und eigenen Kleidungsstücken einen Teppich als besondere Ehrerbietung aus. (Übrigens der Vorläufer des roten Teppichs) JESUS ist ihr Hoffnungsträger. Wie sehr dieser JESUS und nun erst recht dieser Jubel der politischen und religiösen Leitungsriege ein Dorn im Auge ist, zählt jetzt gerade nicht. Jetzt zählen Freude, gar Freudentaumel, Begeisterung und Hoffnung. Von je her scheiden sich an JESUS die Geister: Ablehnung und Verachtung auf der einen Seite - die Anerkennung als Sohn GOTTES und Ehrerbietung auf der anderen Seite. Gefühle können trügen und auch ein Freudentaumel kann ganz schnell vergehen, wenn die Stimmung sich so ganz in's Gegenteil verkehrt. Petrus - einer der engsten Vertrauten JESU - hat einmal gesagt: „HERR, wohin sonst sollten wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“ (die Bibel - Johannesevangelium, 6,68) Eine gute Entscheidung, die bis heute viele Nachahmer gefunden hat.

Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Alle Leute fangen auf der Straße an zu schrei'n
Hosianna, hosianna hosianna in der Höh'.

Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Kommt und legt ihm Zweige von dem Palmen auf den Weg.
Hosianna, hosianna, hosianna ihn der Höh.

Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Seht, auf einem Esel kommt geritten unser Herr.
Hosianna, hosianna, hosianna ihn der Höh.

So lauft mit schnellen Schritten, den König zu beseh'n,
dieweil er kommt geritten stark, herrlich, sanft und schön.
Nun tretet all heran, den Heiland zu begrüßen,
der alles Kreuz versüßen und uns erlösen kann.

Johann Rist

Der Wochenspruch für die kommende Woche lautet:
Der Menschensohn muss erhöht werden,
damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.
Die Bibel | Joh 3,14b.15

Annegret Ortelt

Herzliebster Jesu (EG 81)

Text: J. Hermann 1630

Melodie: J. Crüger 1640

The image shows a musical score for the hymn 'Herzliebster Jesu'. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 3/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff starts with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lyrics are: '1. Herz - lieb - ster Je - su, was hast du ver - bro - chen, dass man ein'. The second staff continues with: 'solch scharf Ur - teil hat ge - spro - chen? Was ist die Schuld, in'. The third staff ends with: 'was für Mis - se - ta - ten bist du ge - ra - ten?'. The score includes measure numbers 6 and 11.

1. Herz - lieb - ster Je - su, was hast du ver - bro - chen, dass man ein
6 solch scharf Ur - teil hat ge - spro - chen? Was ist die Schuld, in
11 was für Mis - se - ta - ten bist du ge - ra - ten?

2. Du wirst gezeißelt und mit Dorn gekrönt,
ins Angesicht geschlagen und verhöhnet,
du wirst mit Essig und mit Gall getränkt,
ans Kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen?
Ach, meine Sünden haben dich geschlagen.
Ich, mein Herr Jesu, habe dies verschuldet,
was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe!
Der gute Hirte leidet für die Schafe.
Die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte,
für seine Knechte.

» **Vaterunser** «

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im *Himmel*, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir *vergeben* unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern *erlöse* uns von dem Bösen.

Denn dein ist *das Reich*

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

KOLLEKTE

Datum	Amtliche Kollekte	Eigene Kollekte
So, 28.02.21	Schülerarbeit u. Religionsphylosoph. Schulproj.woche	Kirchenmusik (einschl. Chor)
So, 07.03.21		Weltgebetstag
So, 14.03.21	Arbeit mit Geflüchteten im KK BNO_Kirchenasyl	Instandsetzung der Orgel
So, 21.03.21	Partnerkirchen in der Ökumene (Afrika)	Kinder u. Famlienarbeit
So, 28.03.21	Kindertagesstättenarbeit	Arbeit mit Konfis u. Jugendlichen

Spendenkonto

Kontoinhaber: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

Bank: Berliner Sparkasse

IBAN: DE70 1005 0000 4955 1927 72

BIC: BELADEBEXXX

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns ihre angedachte Kollekte über das Spendenkonto (bitte den Verwendungszweck angeben) zukommen lassen würden, oder alternativ in einem mit dem Kollektenzweck beschrifteten Umschlag im Gemeindehaus hinterlegen.

Vergelt's Gott!

Impressum:

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Birkenwerder

V.i.S.d.P.: Nicole Herbert.

SO ERREICHEN SIE UNS:

Gemeindebüro:

Hauptstr. 52

16547 Birkenwerder

Tel.: 03303 501043

www.kirche-birkenwerder.de

Pfarrer Volker Dithmar:

Tel.: 03303 403942

0151 70039120